



**MONATSBLATT | MAI 22**

**CHRISTLICHES GEMEINDEZENTRUM ALBERSHAUSEN  
SPARWIESER STR. 47 | 73095 ALBERSHAUSEN**

Taufsonntag am 24. April 2022

# Taufe von Irina

Unser Pastor, Jürgen stellte über die Taufe das Wort aus Matthäus 26, 18, wo Jesus sagt: „...meine Zeit ist gekommen.“

Diese Äußerung Jesu läutete eine dramatische Zeit ein:

Während des Passahmahls erwähnt Jesus, dass Judas ihn verraten wird, Petrus erfährt, dass er seinen besten Freund in der Nacht verleugnen wird. Danach gehen die Jünger mit Jesus in den Garten Gethsemane, Jesus betet, die Jünger schlafen immer wieder ein... Danach kommen die Soldaten und führen Jesus ab.

Diese „Zeit“ (Kairos) meint einen entscheidenden Moment im Leben Jesu. So hat jeder Mensch einen Kairos in seinem Leben, das heißt, eine besondere Chance, eine Zeit der Entscheidung, eine Möglichkeit, einen Auftrag zu erfüllen.

So war die Auferstehung von Jesus Christus ein Ereignis, das die Welt für immer verändert hat. In Prediger 3 lesen wir, dass alles seine Zeit hat. Gott hat für jeden Menschen einen Kairos vorbereitet. So ist der Zeitpunkt einer Taufe ein besonderer Kairos in unserem Leben.

Wir symbolisieren durch die Taufe:

1. Jesus ist mein Herr.

2. Jesus hat mich von meinen Sünden frei gemacht.
3. Mein altes Ich ist tot.
4. Meine alte sündige Natur herrscht nicht mehr über mich.
5. Jesus ist jetzt mein Leben.
6. Ich kann durch die Kraft des Hl. Geistes jeder Versuchung widerstehen und kann sagen: „In Jesu Namen – Nein!“

Und dazu hilft ER uns und sagt in Matthäus 28,20: „...und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an das Ende der Weltzeit.“

## ZEUGNIS VON IRINA R.

Da ich nicht recht wusste, was unter einem Zeugnis gemeint ist, bzw. was genau mein Zeugnis ist, bat ich gemeinsam mit Evi, meiner lieben Taufbegleitung, meiner „Hebamme“, Jesus, mir die Antwort zu zeigen.

Ich bekam das Wort „HEIMAT“ ins Herz gelegt.

Ich bin mit 12 Jahren nicht ganz freiwillig mit meinen Eltern und meiner jüngeren Schwester aus einem deutschen Dorf in Kasachstan als Spätaussiedler nach

Deutschland gekommen. (Ich bin ein Steppenkind ;) - umgeben von viel Land und unzähligen Pflanzen und Tieren fühlte ich mich dort sehr wohl.

Kurz davor habe ich Jesus durch eine Freundin in der Sonntagsschule für Kinder in der Baptistengemeinde kennengelernt und ihn und die gute Nachricht gern in mein Herz aufgenommen.



Im Flugzeug nach Deutschland, müde vom Weinen, habe ich beschlossen, um den Schmerz, die Heimat zu verlassen, irgendwie ertragen zu können– einen großen Vorhang zu ziehen zwischen diesem Land und Leben davor und dem Neuen und Unbekannten, was vor mir lag. Dabei habe ich wahrscheinlich auch Jesus hinter diesem Vorhang gelassen.

(Danke, Jesus, dass DU mich nie losgelassen hast...)

Angekommen in einer völlig anderen Welt, habe ich wie viele andere auch, einen Kulturschock erlebt. Meine Eltern wollte ich mit meinen Ängsten nicht belasten (ich war bisher ein braves, angepasstes Kind) und so versuchte ich mit allem selbst zurecht zu kommen und hielt mich an andere Russland-Deutsche oder ausländische Jugendliche, die nicht gläubig waren.

In der Berufsschule traf ich ein Mädchen aus der Russlanddeutschen Baptistengemeinde und fühlte diese Vertrautheit – doch die Angst war zu groß, mit dem Verlust und dem damit verbundenen Schmerz und Ohnmachtsgefühl konfrontiert zu werden. Außerdem kam bei mir die Phase der Rebellion, so wollte ich mir auch nicht von Menschen vorschreiben lassen, wie ich mich zu kleiden habe.

Geborgenheit und Annahme fühle ich bei einsamen Spaziergängen im Wald. Dort bildete ich mir ein mit Gott, dem Allmächtigen zu sprechen.

Es folgten Partys und Diskobesuche mit Alkohol und Zigaretten. Beim Tanzen konnte ich frei sein von Angst. Ich danke Gott, dass er mich vor anderen Drogen bewahrt hat, auf die so viele in meiner Umgebung reingefallen sind. Doch ich war diejenige, die Co-abhängig war. Ich fühlte mich hingezogen (und dachte es wäre Liebe) zu jungen Männern die große Schwierigkeiten hatten, denn so

konnte ich mich von meinen Eigenen ablenken.

Etwas Gutes an mich heranzulassen war unerträglich. Der einzige gläubige Mensch, den ich damals kannte und mir zur Freundin wurde, ist auch heute noch meine Freundin Naomi – Danke, Vater!

Aus meinem falschen Verständnis der Nächstenliebe - „Liebe deinen Nächsten, nur nicht dich selbst“, denn ich konnte mich nicht lieben – fehlte mir jegliches Gefühl der eigenen Grenzen. Meine eigenen Bedürfnisse kannte ich nicht. Ich suchte Liebe und Anerkennung bei Menschen und war damit völlig abhängig von ihnen.

Mitten in der Ausbildung zur Physiotherapeutin wurde ich schwanger von meinem damaligen Freund, ebenfalls Russlanddeutscher, von dem ich mich schon jahrelang versucht habe, zu trennen und es einfach nicht schaffte. Es sollte geheiratet werden – ich habe die Heirat und die damit verbundene riesengroße Hochzeit verschoben, weil es mir klar war, dass es neben der bevorstehenden Prüfungen einfach zu viel auf einmal war. Es wäre eine Gefahr für das gerade neu entstehende Leben in mir. Ich wollte dieses Kind und sah es im Traum - ich wusste welches Geschlecht (bis zur Geburt konnten es die Ärzte mir nicht sagen), Aussehen und Temperament sie haben wird.

Doch das Wohl des Kindes war nicht der einzige Grund: ich konnte es mir einfach nicht vorstellen, vor dem Altar zu stehen

und Gott anzulügen, dass ich mit diesem Mann mein Leben verbringen möchte.

Kurz nachdem ich mit 23 Jahren unsere Tochter auf die Welt gebracht hatte und mir von niemandem helfen lassen wollen, und mit der neuen Rolle als Mutter, der Wochenbettdepression, dem plötzlichem Zusammenleben und mit einem Schreikind völlig überfordert war – kam es noch härter... Meine Mutter, damals 42 Jahre alt, bekam die Diagnose Plasmozytom/Krebs. Höchste Lebensdauer zwei Jahre. Mein kleiner Nachzügler-Bruder ist damals erst 4 Jahre alt, meine Schwester 19. Mein Vater ebenfalls überfordert.

Angst um meine Mutter und Geschwister, Krankenhausbesuche, Essstörungen, Depressionen, immer wieder heftige Migräneattacken sind zu den schlaflosen Nächten meine ständigen Begleiter geworden.

Nach Monaten kam die Trennung, wieder ein Umzug, Entzugserscheinungen dazu.

Doch ich gab nicht auf. Ich kämpfte. Für meine Tochter, für meine Mutter, für meinen kleinen Bruder. Ich fing an, in der Praxis zu arbeiten, lebte auch hier die grenzenlose Helfersyndrom-Rolle aus.

Ob ich damals zu Gott gerufen habe? Das weiß ich nicht.

Meine Freundin Naomi sagte immer wieder „Du brauchst Jesus“ und betete für mich.



Ich wagte kleine Schritte Richtung Gottesdienste. Sitze allein im leeren Kirchengebäude. Suche Antworten in der Bibel.

Doch leider suche ich sie auch in der Esoterik. Vieles vermischt sich. (Das ist ein Thema für ein anderes Zeugnis).

Auf einer Reise nach Polen (wo mich vieles an meine Heimat erinnerte), auf einem Friedhof, vor einem einfachen großen Kreuz aus Holz stehend – brach es aus mir heraus. Ich weinte mich endlich bei Jesus aus, erkannte meine Wunden, meinen Verlust und bekannte meine Schuld, meine Sünden, mein Versagen und meine Sehnsucht nach Ihm.

Meine Mutter lebte acht Jahre mit dem Krebs. Sie kämpfte und ich betete und lernte Demut und Gott zu Vertrauen. Viele kleine Wunder und „Zufälle“ erlebten wir in dieser Zeit. Wenn ich nicht schon an Gott geglaubt hätte, würde ich spätestens jetzt merken, dass es da etwas Geniales, Größeres, Unfassbares und etwas von grenzenloser Gnade und Liebe gibt.

Als meine Mutter starb und ich wenige Monate später erschöpft zusammenklappte und in einer Reha war – durfte ich die Zeit mit Gott intensiv erleben – da sah ich Jesus vor meinem inneren Auge aus weiter Entfernung auf mich zukommend und die Arme weit ausgebreitet und mich zu sich rufend.

Ich verstand nicht ganz, wohin ich gehen und was ich machen sollte. Beschäftigte mich intensiver mit der Bibel. Als ich Jesus näher kam – bekam ich Angst, vielleicht wie Petrus damals auf dem Wasser und machte wieder Schritte zurück.

Meine treue Freundin betonte die Wichtigkeit der Gemeinde für das Wachsen im

Glauben. Ihre Gebete für mich wurden erhört und ich wagte es, den Gottesdienst und Hauskreis einer kleinen Gemeinde in Eislingen zu besuchen und gewann dadurch langsam Vertrauen.

Als die Pastorenfamilie wegzieht, Coronazeit beginnt und die ohnehin kleine Gemeinde sich auflöst und ich nach Monaten doch merke, dass ich Gemeinschaft mit anderen brauche – bitte ich Gott, für mich eine Gemeinde zu finden.

Durch drei Menschen bekomme ich die Antwort – Naomi wechselt mit ihrem Mann in die Gemeinde Gottes in Plüderhausen, und als ich mit ihnen einen Gottesdienst besuche, sagt mir Michael, der Pastor, dass es doch in meiner Nähe in Albershausen eine Gemeinde Gottes gibt. Auch eine weitere Person, die weiter weg wohnt erwähnt, dass es in Albershausen eine passende Gemeinde für mich gäbe. Unter den Coronabedingungen kommt es jedoch nicht dazu. Als ich mich immer wieder anmelden wollte, gab es bereits keinen freien Platz mehr. Ich nahm an, dass ich da evtl. was falsch verstanden hatte und gab auf.

Nachdem ich Gott eines Morgens einmal wieder gefragt habe – und den Laden „Buchperle“ betrat, um wenigstens Gemeinschaft mit christlichen Büchern zu haben – höre ich von Ingrid zu ihrer Mitarbeiterin nur die Worte: „das kommt zu uns nach Albershausen“ sagen - Nein, denke ich, da habe ich mich jetzt doch verhört, oder? (Ich wusste zu der Zeit nicht, in welcher Gemeinde sie und ob

überhaupt, ist) Und sie wiederholte ihren Satz!

Dann entdeckte ich, dass ich mit meinem knapp dreijährigen Sohn (ja, ich bin wieder Mutter geworden, doch das ist eine andere Geschichte...) einen Platz bei den Königskindern buchen und somit trotz ausgebuchter Plätze kommen kann.

Wir wurden herzlich empfangen und als Sarah sagte, dass ihr Mann, der Pastor in dieser Gemeinde ursprünglich auch aus Kasachstan kommt, fiel ich fast vom Stuhl. Was für ein Zufall! Gott hat wirklich Humor und ist einfach genial.

Als ich das erste Mal direkt im Gottesdienst war und Jürgen am Piano Worte sprach, ich weiß nicht welche – konnte ich die Gegenwart des Heiligen Geistes spüren und wäre am liebsten auf die Knie gefallen.

Als im Oktober Efti zur Frauenveranstaltung kam – und so offen und authentisch über sich erzählt hat, z. B. wie sie sich als Kind gesehen hat und wie Gott, der himmlische Vater ihr gezeigt hat, wie Er sie sieht, da hat es mich so tief berührt und eine so starke Resonanz bei mir gefunden, dass um mich etwas wie eine starke Schale aufgebrochen ist und ich erkannt habe, dass ich ebenfalls wie ein Waisenkind unterwegs bin. Ich habe jedoch einen himmlischen Vater, der mich liebt! Das, was der Kopf wusste, ist jetzt ins Herz eingedrungen. Und der Vater hat es wieder einmal clever gemacht – am Abend zuvor hat mir meine Cousine

eine Predigt von Maria Prean, von der ich vorher nichts wusste, geschickt. Sie und ihr „Papa“ haben den Herzensboden für diese wichtigen Samen vorbereitet.

Zusätzlich war die geistige Mutter-schaft Thema an diesem Tag – das war das, was ich lange suchte – eine weibliche Mentorin. Deshalb habe ich mich am selben Abend zum Soul Food (Connect-Gruppe) von Evi und Dorothee veranstaltet, angemeldet. Das erste Treffen fand zufällig(!) gleich die Woche drauf statt. Meine Seele bekam jetzt in die richtige Nahrung!

So began meine Transformation und Annäherung an den Vater. Beim Waldspaziergang zeigte Er mir, was für eine Last ich trage – die Angst um meine Kinder. Angst, dass ich sie ebenfalls verlieren könnte, dass sie mich verlieren könnten (wie ich meine Mutter). Ich habe Gott alles abgegeben, doch die Kinder hielt ich fest. Auch die nahezu alleinige Verantwortung drückte auf meinen Schultern. Er bat mich, Ihm diese Last abzugeben. Es war schwer, doch als ich es geschafft habe – empfand ich nach langer Zeit wieder so eine Leichtigkeit, Lebendigkeit und Freiheit. Ich wusste wieder, wie es ist, ein Kind zu sein! Papa, ich danke Dir!

Als Jürgen die Taufe im November angekündigt hatte, war ich selbst über den Gedanken „da lass ich mich gleich mittaufen“ überrascht, denn ich war bisher der Meinung, das habe ich nicht nötig. Ich glaube an Gott und bin als Kleinkind schon getauft worden. Ich schob den Gedanken beiseite, auch

der Termin wäre nicht ganz passend. Und genau an diesem Tag ging es mir so elendig – psychisch, wie körperlich. Müde von den jahrelangen Schmerzen, Hilflosigkeit, Einsamkeit und Kämpfen – und der erneuten, tieferen Erkenntnis, dass Jesus noch viel Schlimmeres freiwillig auf sich genommen hat, habe ich Ihm erneut mein kaputtes Leben vor das Kreuz gelegt und für alles gedankt. Ich spürte Seine Gegenwart im Raum. Ich fragte Ihn, was kann ich Ihm schenken, was Er noch nicht besitzen würde? Was, außer meiner Liebe zu Ihm und Dankbarkeit? Was würde Ihn erfreuen? „Lass dich taufen“ war die Antwort. Das war kein Befehl, es war eine Ehre für mich. Dass Er mich, das kaputte Wrack, zu sich ruft, unglaublich. Diesmal gehe ich kein Schritt zurück.

Nach ein paar Tagen bin ich morgens mit einem Satz aufgewacht, den ich im Traum ständig wiederholte, um ihn ja nicht zu vergessen. Dieser lautet:

„Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan, die niemand mehr verschließen kann“.

Danke, Jesus, dass Du mir die Tür aufmachst – aus meinem Gefängnis heraus, zum Vater – zurück zu Ihm, nach Hause. Denn jetzt wird er für mich kämpfen und ER will für mich die HEIMAT sein!

*Irina*

BLB



GeGo  
KINDER  
TAG

# WERTVOLL?!

14. Mai 2022, 9:30 - 16:00 Uhr  
Gemeinde Gottes Allmersbach i.T.

Für Kinder von  
6 bis 11 Jahren



Weitere Infos findest du unter [www.gemeindegottes.de/veranstaltungen](http://www.gemeindegottes.de/veranstaltungen)

Veranstalter: Gemeinde Gottes in Deutschland KdÖR, Schurwaldstr. 10, 73660 Urbach  
Kontakt: Arbeitsbereich Kinder in der Region Süddeutschland-Ost, Christian Neumann, Tel. 0157 87879764

# Eindrücke aus dem Familiengottesdienst



# wertvoll

21. Mai 2022

10 Uhr im CGA

Eine Veranstaltung für Frauen,  
Eintritt frei, um Spende wird gebeten.

Von einer Hochzeit, die nicht stattfand und einer schmerzhaften  
narzisstischen Beziehung, die eine Frau, auf der Suche nach Liebe,  
fast in den Abgrund trieb. Gefolgt von schweren Depressionen,  
Schlaftabletten und Selbstmordgedanken.

Alles verloren. Alles zerbrochen.

## Deborah Rosenkranz

- Stärker denn je -

Und von einem Gott, der immer noch da war und auf eine  
liebvolle Art und Weise eine Beziehung zu dieser Frau suchte,  
die sie in die Freiheit führte. Gefolgt von Heilung, einer unerwarteten  
Zukunft, Freiheit und Wundern.

Alles zurückbekommen. Alles und noch viel mehr.

"IN JEDER  
WUNDE STECKT  
EIN WUNDER."

"DEINE  
GESCHICHTE  
HÖRT NICHT  
MIT DEINEM  
SCHMERZ AUF!"

"DU BIST NICHT  
DAS, WAS DIR  
PASSIERT IST."

#WEILDUWASWERTBIST



Christliches  
Gemeindezentrum  
Albershausen

Sparwieser Str. 47  
73095 Albershausen  
Telefon: 07161 31561

Déborah Rosenkranz  
ist Sängerin,  
Buchautorin,  
Mitbegründerin  
eines  
therapeutischen  
Wohnheimes für  
Frauen mit  
Essstörungen und  
Autorin der  
täglichen  
Ermutigungsemail  
[www.einwunderfuerjedentag.de](http://www.einwunderfuerjedentag.de).

Das klingt nach viel  
– weil die heute so  
lebensfrohe  
Halbfranzösin auch  
schon viel erlebt hat,  
das sie heute  
antreibt, Menschen  
zu ermutigen!  
Nach Jahren der  
Essstörung, einer  
Vergewaltigung,  
emotionalem  
Missbrauch und  
Depressionen weiß  
sie: "IN JEDER  
WUNDE STECKT  
EIN WUNDER".  
Und dieses Wunder  
möchte sie  
weitergeben – damit  
auch andere es  
erleben!

ERLEBE DÉBORAH ROSENKRANZ

Live in concert!

21. MAI 2022

STADTHALLE GÖPPINGEN

19:30 UHR

EINLASS 18.45 UHR

Eintritt frei, um Spende wird gebeten.

D É B O R A H  
ROSENKRANZ

Gemeinsam  
für Göppingen

22. MAI 2022

STADTHALLE GÖPPINGEN

10:30 UHR

EINLASS 10:00 UHR

THEMA IDENTITÄT

mit Déborah Rosenkranz

Gemeinsam für Göppingen wird  
meist jährlich vom Christlichen  
Gemeindezentrum Albershausen  
und der Panorama Kirche Göppingen  
veranstaltet. Gemeinsam wollen wir uns für die Stadt und den  
Landkreis einsetzen. Du bist herzlich willkommen!

Spende für  
"Mahlzeit für Kinder"

Spielstrasse und  
Essensverkauf  
nach dem  
Gottesdienst!

Kinderprogramm:  
Bitte Vesper  
bei Bedarf selbst  
mitbringen.

[kontakt@c-g-a.de](mailto:kontakt@c-g-a.de) | [www.c-g-a.de](http://www.c-g-a.de)

[info@panorama-kirche.de](mailto:info@panorama-kirche.de) | [www.panorama-kirche.de](http://www.panorama-kirche.de)

# Großputz im CGA-Gebäude

Am Samstag, 09. April war es wieder soweit — unser jährlicher Gemeinde GROSSPUTZTAG war da.

Pünktlich um 9 Uhr waren die ersten und voll motivierten Helfer vor der Tür. Doch was wäre so ein Einsatz ohne einen Koordinator? So war Friedrich voll im Einsatz, uns jeweils unsere Aufgaben zuzuteilen und das immer im Zweier-Team.

Wie man sehen kann, war die Herausforderung an manchen Stellen sehr sportlich und so manch einer hat sein akrobatisches Talent entdeckt. Doch was wäre solch ein Einsatz ohne eine Belohnung? - Wir wurden so richtig verwöhnt mit einem reichlichen und kulinarischen drei Gänge Menü von Kathi. So entstanden am Tisch auch interessante Gespräche, bei denen sich so manch einer fast nicht loseisen konnte. Voll gestärkt ging es danach zum Endsprint und das

Ergebnis war für uns alle überwältigend und schön anzusehen. Es bewahrheitet sich, dass im Team alles möglich ist. So gegen 15 Uhr haben wir das Gebäude verlassen und ein jeder ging zufrieden und gestärkt an Leib, Seele und Geist seines Weges. Für mich war der Einsatz bereichernd.

DANKE Friedrich für die gelungene Koordination!

Liebe Grüße

*Esther*





# Aktuelles

aus dem Leben des CGA

 [www.c-g-a.de](http://www.c-g-a.de)

 [www.facebook.de/gegocga](https://www.facebook.de/gegocga)

 iTunes Podcast: CGA

Wer Nachrichten wie diese oder sonstige Beiträge ins Monatsblatt stellen möchte, soll sich bitte bei unserem Redaktionsteam melden.

Redaktionsschluss für das nächste Monatsblatt ist am **15. Mai 2022**.

Erscheinungsdatum ist am **29. Mai 2022**.

Aktuelle Gemeindeaktivitäten können aus unserer Homepage [www.c-g-a.de](http://www.c-g-a.de) entnommen werden.

## Christliches Gemeindezentrum Albershausen

Gemeinde Gottes KdÖR

Sparwieser Str. 47  
73095 Albershausen  
Telefon: 07161 3 15 61

IBAN: DE48 6105 0000 0002 0363 26  
BIC: GOPSDE6GXXX

Jürgen und Sarah Justus  
*Pastorenehepaar*

Oliver Gößler  
*Ältester*

Frank Fischer  
*Ältester*